



© Gwenn Dubourthoumie / HI

Jahresbericht 2020 Handicap International e.V. Deutschland

Liebe Leserinnen und Leser,

im Berichtsjahr 2020 hatte die Corona-Pandemie große wirtschaftliche und soziale Auswirkungen in Deutschland und in unseren Projektländern. Wir sind dankbar, dass unsere Spender*innen sowie institutionelle Geber, Stiftungen, Förderer und Unternehmen an unserer Seite stehen und uns weiterhin unterstützen. Dadurch konnten wir die Vorjahresergebnisse sogar übertreffen. Auch dank des großen Engagements unseres Teams haben wir das Jahr 2020 sehr gut bewältigt. Für diese umfassenden Aktivitäten wurde die Mitarbeiterzahl 2020 auf 32 erhöht. Das Gehalt orientierte sich dabei am TVöD.

Für 2021 gilt es, weiterhin für die Gesundheit und den Zusammenhalt im Team zu sorgen sowie die räumliche Distanz zu unseren Begünstigten und Kolleg*innen im Ausland, unseren Partner- und Geberorganisationen sowie unseren Spender*innen digital zu überbrücken. Wir lassen nicht nach darin, zu fordern, dass auch in der Pandemiebekämpfung weltweit Menschen mit Behinderung nicht außer Acht gelassen werden dürfen, zumal viele von ihnen einer Risikogruppe angehören.

Spendenaufkommen und Drittmittel für Projekte im Ausland

Wir konnten die Spendeneinnahmen erfreulicherweise deutlich erhöhen. Im Direktmarketing konnten viele Neuspender*innen akquiriert werden. Zudem haben weitere Stiftungen und Unternehmen ihre Unterstützung zugesagt oder erhöht. Unsere wichtigsten institutionellen Geldgeber sind das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Für unsere Projekte in Afrika und dem Nahen Osten konnten wir 2020 Drittmittel in Höhe von über 10,6 Mio. Euro akquirieren. Dadurch und durch Spenden in Höhe von fast 4,4 Mio Euro konnten wir insgesamt 29 Projekte in 28 Ländern und Regionen unterstützen.

Advocacy

Trotz der Corona-Pandemie arbeiteten wir weiter an einer internationalen politischen Erklärung gegen die Bombardierung von Wohngebieten (EWIPA). Die Einweihung des „Mahnmals für die unbekanntesten Zivilist*innen“ in Berlin fand mit Teilnahme des Bürgermeisters und zahlreichen Bundestagsabgeordneten statt. Außerdem engagierte sich HI erfolgreich für eine Resolution zum Recht von Menschen mit Behinderung auf gleichwertige Gesundheitsversorgung, die im Mai 2021 von der World Health Assembly verabschiedet wurde.

Projekte in Deutschland

Unser BMZ-kofinanziertes Bildungsangebot zur Sensibilisierung von Schüler*innen für die Belange von Menschen mit Behinderung in Krisenregionen wurde durch virtuelle Unterrichtseinheiten aufrechterhalten. Auch die Ausstellungen wurden durch Online-Vorträge und -Filme ergänzt. Noch im Januar 2020 konnte die Ausstellung „erschüttert“ im Münchner Gasteig eröffnet werden.

Das Projekt „Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung.“, gefördert von der SKala-Initiative, sensibilisiert Politiker*innen und Fachleute zu den spezifischen Bedarfen Geflüchteter mit Behinderung in Deutschland. Es hat vier Positionspapiere veröffentlicht und sein Expertenteam wird von vielen Stakeholdern als zentraler Akteur wahrgenommen und angefragt. Es konnte durch das von der Bundesintegrationsbeauftragten geförderte Projekt „Empowerment Now – Aufbau von Strukturen der Selbstvertretung für Geflüchtete mit Behinderung“ sinnvoll ergänzt werden.

Unser von der Stadt München teilgefördertes Projekt ComIn, Beratung für Migrant*innen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, wurde aufgrund wirtschaftlicher Erwägungen beendet.

Unser Projekt „Phase 2 – Leave no one behind!“ hat in 2020 weitere Organisationen für die Inklusion von Menschen mit Behinderung in der humanitären Hilfe geschult und internationale Inklusionsstandards verbreitet. Es wird vom Auswärtigen Amt gefördert und gemeinsam mit der Christoffel-Blindenmission und dem Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt.



F. Schulze Hülshorst

Friederike Schulze Hülshorst
Vorstandsvorsitzende von
Handicap International
Deutschland



Inez Kipfer-Didavi

Dr. Inez Kipfer-Didavi
Geschäftsführerin von
Handicap International
Deutschland

Friederike Schulze Hülshorst

Die Corona-Pandemie hat viel Flexibilität von uns gefordert und gleichzeitig unseren Einsatz für die besonders Schutzbedürftigen und Menschen mit Behinderung beflügelt.

Wer wir sind

Handicap International (HI) ist eine gemeinnützige Organisation für Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit, die in rund 60 Ländern aktiv ist. Wir setzen uns für eine solidarische und inklusive Welt ein. Wir verbessern langfristig die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung und unterstützen diejenigen, die besonderen Schutz benötigen. Außerdem kämpfen wir für eine Welt ohne Minen und Streubomben sowie gegen Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung.

HI ist Co-Preisträgerin des Friedensnobelpreises von 1997.

DAS NETZWERK HUMANITY & INCLUSION

Das globale Organisationsnetzwerk umfasst die Dachorganisation „Humanity & Inclusion“, die 2009 aus dem Zusammenschluss der acht nationalen Vereine geschaffen wurde, sowie das Institute on Humanitarian Action. In der Umsetzung der Programmarbeit agiert die Dachorganisation je nach Landessprache unter dem Namen „Humanity & Inclusion“ oder „Handicap International“.

HANDICAP INTERNATIONAL E.V.

Der deutsche Verein arbeitet seit 1998 mit einem Team in München und seit 2015 auch von Berlin aus. Zum Stichtag 31. 12. 2020 zählt der Verein 65 registrierte Mitglieder.

Der Vorstand besteht zum 31. 12. 2020 aus fünf Mitgliedern: Friederike Schulze Hülshorst (Vorsitzende), Cedric Kemayou (Vertretung Vorsitz), Gundula von Nell (Finanzen), Nicole A. Hofmann, Dietmar Haberzettl.

Der Vorstand berief eine ordentliche Mitgliederversammlung ein, die am 22. Juni 2020 per Internetschaltung stattfand. Geschäftsführerin ist Dr. Inez Kipfer-Didavi. [Das Organigramm von Handicap International e.V. ist auf der Website einzusehen.](#)

TRANSPARENZ UND ETHIK

Handicap International geht professionell und seriös mit den Zuwendungen privater Spender*innen und institutioneller Geldgeber um. Neben den eigenen internen Kontrollen unterziehen wir uns externen Überprüfungen. Unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaften prüfen die konsolidierten Finanzen sorgfältig. Handicap International folgt strengen ethischen Werten und bindet sich an die Einhaltung verschiedener Verhaltenskodizes in Bezug auf den Umgang mit Begünstigten, Ethik in Spendenmailings und Öffentlichkeitsarbeit. HI verfügt über ein Beschwerde-Meldeverfahren, über welches Fehlverhalten von Mitarbeitenden unserer Organisation oder unserer Partner sowie Verdachtsfälle gemeldet werden können.

BE HINCLUSIVE

Inklusion ist auch bei HI als Arbeitgeber ein Schwerpunktthema. Wir wollen attraktiver werden für Kolleg*innen mit Behinderung und unsere tägliche Arbeit inklusiver umsetzen. Dazu wurden die Mitarbeitenden in Workshops geschult. Viele analoge und digitale Materialien wurden bereits barriereärmer oder barrierefrei gestaltet, Veranstaltungen wurden mit Live-Untertitelung oder Gebärdensprachdolmetschung versehen und die Barrieren für unsere Wanderausstellungen gesenkt.

Humanity & Inclusion – weltweit

420 Projekte in 59 Ländern

DIREKTE UND INDIKRETE BEGÜNSTIGTE

DIREKTE BEGÜNSTIGTE

3.969.593 Personen, denen während eines Projekts von HI oder einer Partnerorganisation im Jahr 2020 Leistungen oder Aktivitäten zugute kamen.

INDIREKTE BEGÜNSTIGTE

12.975.481 Personen, denen die Auswirkungen bzw. Erfolge einer Leistung oder Aktivität, die ein direkter Begünstigter von HI im Jahr 2020 erhalten hat, zugute kamen.

BEGÜNSTIGTE NACH BEREICH¹

GESUNDHEIT UND PRÄVENTION

2.360.290 Menschen

SOZIALES & INKLUSION²

1.404.761 Personen

REHABILITATION

247.258 Personen

SCHUTZ & RISIKOMINDERUNG²

613.271 Personen

DAVON REDUKTION VON BEWAFFNETER GEWALT³

411.436 Personen

PERSONAL WELTWEIT³

4.705 Mitarbeiter*innen

davon:

- 3.953 nationale Mitarbeiter*innen in den Projektländern
- 315 internationale Mitarbeiter*innen in den Projektländern
- 244 Mitarbeiter*innen für Programmarbeit und Monitoring in der Zentrale und den nationalen Vereinen
- 193 Mitarbeiter*innen für Administration, Fundraising und Kommunikation

BUDGET DES NETZWERKS HI

€ **230 Millionen Euro**

(1) Anzahl der Personen, denen im Jahr 2020 Maßnahmen von HI und Partnern direkt zugute kamen. Einigen von ihnen kamen mehrere Dienstleistungen zugute. Daher können wir nicht ausschließen, dass einige mehrfach gezählt wurden. Es handelt sich um nicht vollständige Daten, die nicht alle Tätigkeitsfelder von HI umfassen

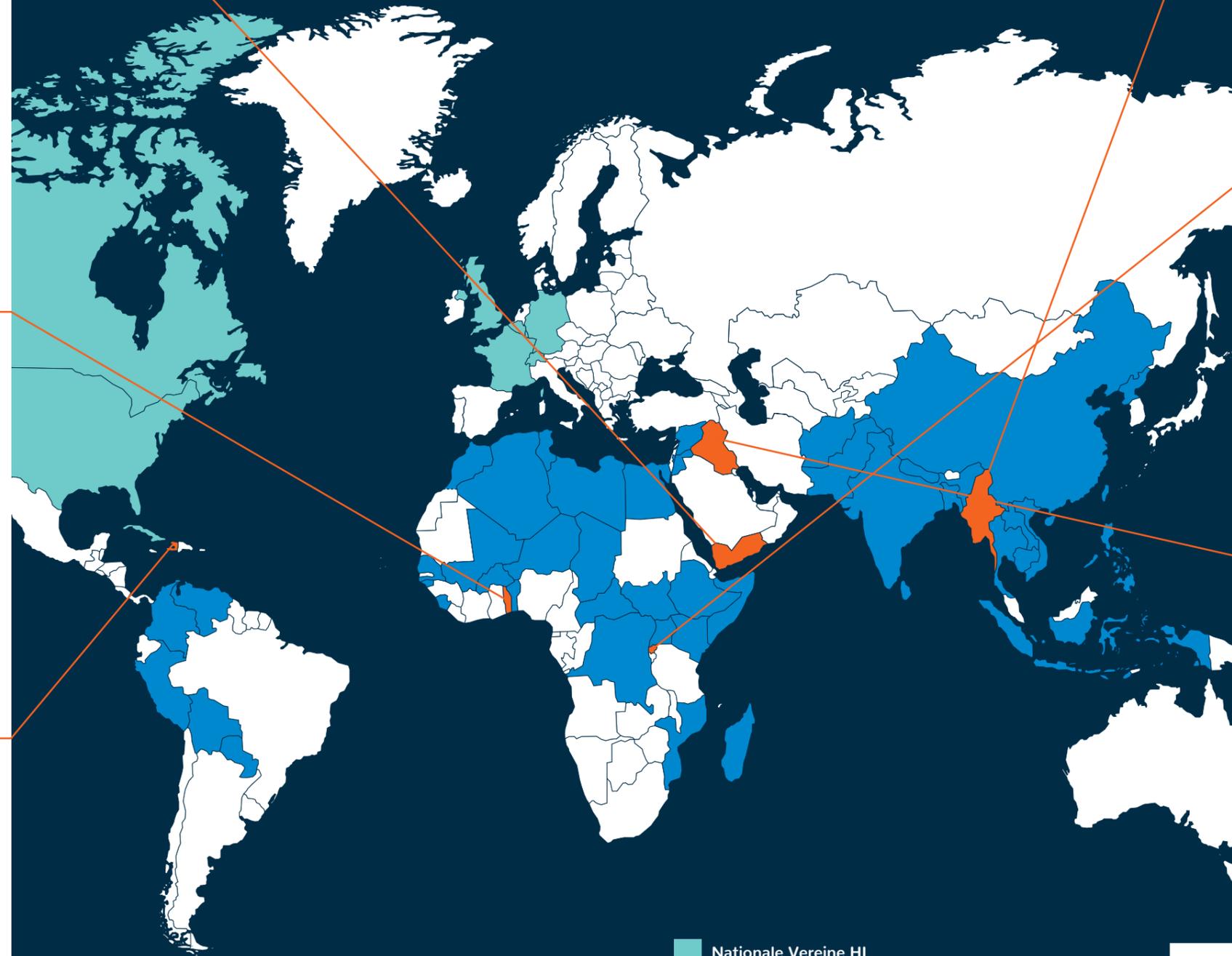
(2) Dienstleistungen in den Bereichen Wohnen, Infrastruktur, Kommunikation und öffentlicher Verkehr; Dienstleistungen in den Bereichen Justiz, Staatsbürgerschaft und politische Teilhabe; soziale Dienstleistungen; Bildungsdienstleistungen; wirtschaftliche Dienstleistungen; Dienstleistungen in den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene

(3) Reduzierung bewaffneter Gewalt (einschließlich Minenräumung), Risikominderung bei Naturkatastrophen & Anpassung an den Klimawandel, Schutz vor Missbrauch und Gewalt, inklusive humanitäre Hilfe, Gender und Behinderung

Einsatz weltweit

29 Projekte in 28 Ländern mit deutscher Drittmittelförderung

10,6 Mio. €
zweckgebundene Zuwendungen



Jemen

HILFE FÜR DIE BESONDERS SCHUTZBEDÜRFTIGEN

In der größten humanitären Katastrophe unserer Zeit unterstützt HI besonders Schutzbedürftige und Menschen mit Behinderung mit psychosozialer Hilfe, Physiotherapie sowie Prothesen und Mobilitätshilfen. Außerdem wurden Hygieneartikel zur Bekämpfung von Corona verteilt und Aufklärung betrieben.

PROJEKT: Unterstützung von 8 Gesundheitseinrichtungen mit Ausrüstung und Schulungen, Reha-Maßnahmen für über 1.000 Menschen, Prothesen und Mobilitätshilfen für über 1.000 Menschen. Sensibilisierung von 13.000 Menschen für Covid-19, Hygienesets für 4.000 Haushalte

GEBER: Auswärtiges Amt, SKala, Aktion Deutschland Hilft

Togo

HILFE FÜR OBDACHLOSE

Menschen ohne Obdach werden in Lomé unterstützt, um ihre soziale Ausgrenzung zu verringern und sie vor der Corona-Pandemie zu schützen. Sie erhalten gesundheitliche und psychosoziale Betreuung.

PROJEKT: Bau von Sanitäreinrichtungen für 1.000 Menschen, die vorher keinen Zugang zu Toiletten hatten, sowie medizinische und psychosoziale Beratung für 3.696 Menschen ohne Obdach, darunter 2.255 Frauen und 702 Kinder

GEBER: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Haiti

KATASTROPHENVORSORGE

Besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen, darunter Menschen mit Behinderung, wurden unterstützt, damit sie im Falle von Naturkatastrophen besser vorbereitet und im Nachgang auch widerstandsfähiger sind. Dazu wurden lokale Behörden sensibilisiert und Evakuierungsteams geschult.

PROJEKT: Effizientes und inklusives Frühwarnsystem für Naturkatastrophen für 13 Gemeinden

GEBER: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Myanmar

KATASTROPHENVORSORGE

Erdbeben in Myanmar können nicht verhindert werden. Jedoch können wir die Menschen besser darauf vorbereiten. So entwickeln wir Notfallpläne fortlaufend weiter und schulen beispielsweise Personal in Krankenhäusern, um mit Rückenmarksverletzungen und plötzlich hohen Opferzahlen umgehen zu können.

PROJEKT: Verbesserung der Kapazitäten von 8 Krankenhäusern in Yangon und Mandalay

GEBER: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Ruanda

FÖRDERUNG DER GEISTIGEN GESUNDHEIT

Wir verbessern den Zugang zu Dienstleistungen für Menschen mit psychischen und psychosozialen Problemen. Tausende leiden weiterhin am posttraumatischen Stress-Syndrom als Folge des Völkermords vor 25 Jahren. Außerdem fördern wir die Inklusion von Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

PROJEKT: Psychotherapeutische Angebote für 5.856 Menschen

GEBER: Auswärtiges Amt

Irak

„COVID-19 – BeSafe“

Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke und Geflüchtete in überfüllten Lagern trifft die Corona-Pandemie besonders hart. Dazu kommt ein schlechtes Gesundheitssystem. Wir helfen durch die Verteilung von Hygiene-Kits und Aufklärungsmaßnahmen.

PROJEKT: Verteilung von Hygiene-Kits und Lebensmittelpaketen an 1.700 Haushalte

GEBER: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Gefördert durch:



Einsatz weltweit



Chafik im Behandlungsgespräch mit HI-Mitarbeitenden. Er wurde bei der Explosion in Beirut schwer am Bein verletzt. Von HI erhielt er Physiotherapie und Krücken.

Libanon

Ersthilfe für Opfer der Explosion in Beirut

Am 4. August 2020 erschütterte eine enorme Explosion Beirut, die Hauptstadt des Libanon. Das Gebiet rund um den Hafen wurde verwüstet, mindestens 190 Menschen kamen ums Leben und mehr als 6.500 wurden verletzt. Die Explosion traf den Libanon zu einer Zeit, in der das Land von der Corona-Pandemie bereits stark betroffen und das Gesundheitssystem überlastet und geschwächt war.

Das HI-Team im Libanon kümmerte sich zusammen mit dem lokalen Partner Mousawat umgehend um die vielen Verletzten: „Wir sind sofort in die Krankenhäuser gegangen, um zu sehen, was die Verletzten am dringendsten benötigen“, berichtete Caroline Duconseille, HI-Projektleiterin im Libanon. Zahlreiche Verletzte hatten Gliedmaßen verloren oder komplizierte Brüche. Viele Opfer benötigten rasch Physiotherapie und Mobilitätshilfen. Auch unterstützten unsere Teams die traumatisierten Opfer psychologisch. Menschen mit spezifischen Bedürfnissen wurden an entsprechende Angebote anderer Organisationen vermittelt.

Chafik verletzte sich, als sein Hausdach einstürzte. Er wird noch länger Physiotherapie benötigen.

Ich bin den HI-Teams sehr dankbar, die so vielen Verletzten so toll geholfen haben. Ich bin zuversichtlich, dass ich mit ihrer Unterstützung diese schwierige Zeit überwinden kann.



Viele Regionen sind auch nach Ende eines Konflikts mit explosiven Kriegsresten verseucht. Unsere HI-Entminer*innen machen das Land wieder für die Bevölkerung nutzbar.

Irak

Minenräumung für ein sicheres Leben

Weite Gebiete des Iraks sind nach Jahrzehnten bewaffneter Konflikte noch immer stark mit explosiven Kriegsresten, Landminen, Blindgängern und Sprengfallen verseucht. Unsere Teams arbeiten in allen Bereichen der humanitären Minenräumung: Sie klären über die Gefahren auf. Sie schulen die Menschen, wie diese sich schützen können. Sie räumen Minen, Sprengfallen und Munitionsreste. Sie helfen Überlebenden mit Physiotherapie oder Prothesen und unterstützen beim Zugang zu staatlichen Dienstleistungen, die ihnen dem Gesetz nach zustehen. Vor allem die vom sogenannten islamischen Staat (IS) selbstgebaute Sprengsätze sind besonders gefährlich: Sie liegen in Wohnhäusern, Schulen oder auf Spielplätzen, um Angst zu verbreiten und um diejenigen abzuhalten, die nach Hause zurückkehren wollen. Für die Minenräumer und Minenräumerinnen eine lebensgefährliche Aufgabe.

Im letzten Jahr wurden im Irak von HI **241.682 m² Fläche geräumt, wobei 1.926 Minen und Sprengfallen sicher entfernt und vernichtet wurden.**

In **538** Schulungen wurden Menschen zu den Gefahren und sicheren Verhaltensweisen unterrichtet.

Außerdem wurden Weiterbildungen im Bereich Rehabilitation von medizinischem Personal in Kirkuk durchgeführt.

Einsatz weltweit



Gemeinsam mit Partnerorganisationen klärten wir Menschen in der Zentralafrikanischen Republik zu Gesundheitsmaßnahmen auf und verteilten Hygienekits an 7.500 Haushalte.

HI-Corona-Nothilfefonds für schnelle Hilfe

Bei Ausbruch der Pandemie haben wir schnell gehandelt. Angesichts des erhöhten Mittelbedarfs vieler Projekte wurde der Corona-Nothilfefonds aufgelegt. Dank einer Solidaritätswelle während des ersten Lockdowns konnten in kürzester Zeit beträchtliche Mittel eingeworben werden. So finanzierte HI z. B. in Dutzenden Ländern Masken und Hygienekits. Insgesamt haben wir über zwei Millionen Menschen mit unserer Coronahilfe unterstützt. Langfristige Unternehmenskooperationen wie mit der Touristik Vertriebsgesellschaft (TVG) ermöglichten über die rund 300 sonnenklar.TV-Reisebüros, die Anliegen von HI in die breite Öffentlichkeit zu tragen.

Vielfältige Unterstützung

Über Online-Auktionsplattformen wurden mittels attraktiver Lose zahlreiche Spenden gewonnen. Dank neuer Stiftungs-kooperationen konnten wir z. B. Nothilfemaßnahmen nach dem Wirbelsturm „Amphan“ in Bangladesch unterstützen. Mit unseren ehrenamtlichen „Engagement-Berater*innen“ haben wir Kooperationen wie mit dem Business-Netzwerk The HONourables und verschiedenen Golf Tours erweitert. Besonders dankbar sind wir, dass sich mehr Menschen über ihr Leben hinaus für Handicap International engagieren.

2,2 Millionen Menschen haben wir in der Corona-Krise unterstützt. **802.000 Masken** wurden seit Beginn der Krise in **46 Ländern** verteilt.



Bundestagsabgeordnete verschiedener Parteien unterstützten unsere Aktion gegen die Bombardierung von Zivilist*innen am Brandenburger Tor.

Einsatz gegen Explosivwaffen und für Rehabilitation

Explosivwaffeneinsätze in bevölkerten Gebieten (EWIPA)

Deutschland spielt eine wichtige Rolle im internationalen Verhandlungsprozess für eine politische Erklärung zu EWIPA, der sich pandemiebedingt ins Jahr 2021 hinein verzögert. Wir stehen dazu in engem Austausch mit Regierung und Bundestag. Dabei werden unsere Forderungen auch von deutschen und französischen Abgeordneten unterstützt, die wir in einem Fachgespräch zusammengebracht haben.

Mahnmal für die unbekanntenen Opfer von Explosivwaffen

Mit dem Mahnmal am Brandenburger Tor im Oktober gedachten wir der unbekanntenen Zivilist*innen, die Opfer von Explosivwaffeneinsätzen wurden. Der Berliner Bürgermeister, Dr. Klaus Lederer, und Bundestagsabgeordnete verschiedener Parteien unterstützten die Aktion.

Rehabilitation stärken

In ersten Gesprächen mit dem Gesundheitsministerium setzten wir uns dafür ein, dass die deutsche Regierung eine stärkere Verankerung von Rehabilitation im Gesundheitswesen weltweit unterstützt. Mit der Forderung nach einer entsprechenden Resolution der Weltgesundheitsversammlung brachte sich HI-Expertin Uta Prehl bei der Konferenz „Being Left Behind – Make Global Health Inclusive“ ein.

Vernissage von „erschüttert“ in München



Mohamad Jolo begleitete die Veranstaltung musikalisch auf der Saz mit Melodien aus seiner Heimat Syrien.

Im Januar – kurz vor Ausbruch der Pandemie – konnten wir unsere Fotoausstellung „erschüttert – Einschläge, die alles ändern“ dem breiten Münchner Publikum im renommierten Kulturzentrum Gasteig präsentieren. Der Autor und Journalist Till Mayer und Mohamad Jolo, Geflüchteter aus Syrien, stimmten die über 100 Gäste der Vernissage mit ihren Schilderungen von Flucht und Krieg nachdenklich. Die insgesamt 20 Roll-Ups mit Fotografien von Betroffenen, deren Leben durch Krieg und Konflikte geprägt ist, ein Video-Gang durch ein zerbombtes Wohnhaus in der Ukraine, eine mahnende Stele mit Granatsplitter und eine ergänzende aktivierende Postkartenaktion waren vom 27. Januar bis zum 9. Februar im Foyer des Kulturzentrums aufgebaut. Die Ausstellung erreichte so ein Laufpublikum von rund 150 Menschen pro Tag, darunter viele Besucher der Stadtbibliothek und der angrenzenden Veranstaltungsräume.

Auch in der Pandemie: Ausstellungen und Arbeit an Schulen

Mit unseren beiden Ausstellungen – „erschüttert“ und „Barriere:Zonen“ konnten wir erneut viele Interessierte an mehreren Orten ansprechen. Begleitend fanden Vorträge mit Fotograf und Autor Till Mayer statt – der dafür Mitte des Jahres ein digitales Format entwickelt hatte. Kernstück sind zwei Vortragsfilme, die auch auf den Ausstellungs-Webseiten abrufbar sind. Über 175 Besucher*innen der Ausstellung „erschüttert“ nutzten die Möglichkeit, durch unsere Postkartenaktion ihre persönliche Botschaft gegen die Bombardierung von Wohngebieten an den Bundesaußenminister zu formulieren.

Unser pädagogisches Angebot für Schulen hat viele Schüler*innen erreicht. Nach Ausbruch der Pandemie haben wir zusätzlich Online-Alternativen mit eigens gedrehten Filmen, neu gestalteten Spielen und Präsentationen erstellt. Diese Materialien können von Schüler*innen selbst bearbeitet oder in einer Online-Schulstunde von einer unserer Fachkräfte eingesetzt werden. Es soll auch nach der Pandemie unsere Präsenzveranstaltungen sinnvoll ergänzen.



Eindrücke einer Schulveranstaltung zum Thema „Behinderung“ aus dem Jahr 2018

Schülerin einer Realschule:

„Mir hat besonders gut gefallen, dass man sich in die Menschen hineinversetzen kann, wie es ihnen dabei geht, mit Krieg und den Minenunfällen umzugehen.“

Crossroads | Flucht. Migration. Behinderung.

Dem Team von Crossroads ist es trotz der Corona-Pandemie gelungen, seine Position als zentraler Fachakteur an der Schnittstelle Flucht und Behinderung zu konsolidieren und seine Aktivitäten zu Netzwerkbildung, Interessenvertretung, Sensibilisierung, Fortbildung und Beratung weiter auszubauen. Bundesweit sind die vielfältigen Arbeitsbeziehungen zu Wohlfahrtsverbänden und NGOs aus den Bereichen Flüchtlings- und Behindertenhilfe vertieft worden. Mit weiteren renommierten Akteuren (z. B. UNHCR, Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes) sind neue Kooperationen entstanden. Das partizipative Teilprojekt „Empowerment Now – Aufbau von Strukturen der Selbstvertretung von Geflüchteten mit Behinderung“ wurde begonnen. Obwohl der Zugang zur Zielgruppe pandemiebedingt eingeschränkt war, konnte eine Gruppe von zwölf engagierten und hoch motivierten Selbstvertreter*innen aus dem gesamten Bundesgebiet etabliert werden.



Erstes persönliches Treffen der Selbstvertreter*innen in Berlin

Phase 2 – Leave no one behind!



Vierter Tag des virtuellen, inklusiven und zugänglichen regionalen Trainings für die Region Ostafrika zum Thema inklusives Projektmanagement in der humanitären Hilfe

Das Projekt „Phase 2 – Leave no one behind! Mainstreaming von Behinderung in der humanitären Hilfe“ wird seit 2018 von Handicap International gemeinsam mit der Christoffel Blindenmission und der Ruhr-Universität Bochum implementiert. In 2020 passten wir unsere Aktivitäten auf ein digitales Format an. Wir lancierten unsere barrierefreie Projektwebsite und führten unsere Trainings digital, zugänglich und interaktiv durch. Die Erkenntnisse teilten wir mit anderen Akteuren und platzierten das Thema Behinderung auf ihren Veranstaltungen. Wir trugen z. B. erheblich zur barrierearmen Gestaltung des ersten digitalen Humanitären Kongresses in Berlin bei und erreichten ca. 700 Teilnehmende mit unserer Botschaft, dass die Inklusion von Menschen mit Behinderung alle betrifft und allen zugute kommt.

ComIn

Die Corona-Pandemie hat die Beratungsstelle ComIn für Migrant*innen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung stark beeinflusst. Über viele Monate konnten Kurse und Beratungen entweder nur in sehr begrenzter Teilnehmerzahl (mit Trennscheibe, Abstand und Masken) oder nur vom Homeoffice aus online bzw. telefonisch stattfinden. Fortlaufende Anpassungen wurden vorgenommen, um trotz der Einschränkungen möglichst viele Klient*innen und Angehörige zu erreichen. Leider hat sich der Trend rückläufiger Spendeneinnahmen für ComIn 2020 noch verstärkt, sowohl seitens Stiftungen als auch seitens Einzelspender*innen. So mussten wir das Projekt Ende 2020 schließen. Diese Projektschließung ist uns nicht leichtgefallen. Unser Dank gilt Frau Ricarda Wank, die die Beratungsstelle über viele Jahre mit großer Fachkompetenz aufgebaut und geführt hat, sowie den zahlreichen engagierten Berater*innen, Dozent*innen, Dolmetscher*innen und Begleiter*innen, die das Projekt im Laufe der Jahre begleitet haben.



Persönliche Beratungen bei ComIn konnten in 2020 nur begrenzt stattfinden.

Finanzbericht

Bilanz zum 31. Dezember 2020

AKTIVA			PASSIVA				
	EUR	EUR 31.12.2020	TEUR* Vorjahr		EUR	EUR 31.12.2020	TEUR* Vorjahr
A. Anlagevermögen				A. Vereinskapi-tal			
Sachanlagen		31.816,25	38	Rücklagen	240.000,00		240
B. Umlaufvermögen				Jahresüberschuss	0,00		0
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						240.000,00	240
1. Forderungen gegen nahestehende Organisationen	1.895.906,77		1.292	B. Rückstellungen			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	2.148.716,31		1.526	Sonst. Rückstellungen	112.368,47		68
		4.044.623,08	2.818	C. Verbindlichkeiten			
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6.991.028,96	1.757	1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten Spenden und Zuwendungen	3.935.549,26		2.560
		11.035.652,04	4.575	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.958,34		10
C. Rechnungsabgrenzungsposten				4. Verbindlichkeiten gegen nahestehende Organisationen	6.718.166,70		1.711
Aktive Rechnungsabgrenzung		17.772,98	28	5. Sonstige Verbindlichkeiten	53.198,50		52
Summe		11.085.241,27	4.641			10.732.872,80	4.333
				Summe		11.085.241,27	4.641

* TEUR = tausend Euro

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz erfasst das Vermögen (Aktiva) und das Eigenkapital sowie die Schulden (Passiva) des Vereins zum 31.12.2020.

Die Vermögenssituation des Vereins stellt sich wie folgt dar:

Das Anlagevermögen in Höhe von 31,8 TEUR setzt sich im Wesentlichen zusammen aus der EDV-Ausstattung und dem Mobilien. Im Vergleich zum Vorjahr wurde vor allem in die IT-Infrastruktur sowie in die Ausstattung für das mobile Arbeiten in Verbindung mit der Corona-Pandemie investiert.

Das Umlaufvermögen setzt sich zusammen aus:

- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 4.045 TEUR (i. VJ 2.818 TEUR), diese enthalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber unserer Dachorganisation und nahestehender Organisationen in Höhe von 1.896 TEUR (i. VJ 1.292 TEUR) und in den sonstigen Vermögensgegenständen, sonstige Forderungen aus Projektmitteln in Höhe von 2.102 TEUR (i. VJ 1.513 TEUR).
- Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 6.991 TEUR (i. VJ 1.757 TEUR) sind im Vorjahresvergleich um 5.234 TEUR gestiegen. Dies liegt vor allem an den Fördermitteln, die zum Jahresende stichtagsgenau auf den Bankkonten eingetroffen sind und aufgrund der Stichtagsproblematik nicht sofort weitergeleitet werden konnten. Ihr Anteil an der Bilanzsumme liegt bei 63 %.
- Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden in Höhe von 17,7 TEUR (i. VJ 27,8 TEUR) gebildet. Sie enthalten vor allem im Voraus gezahlte Gelder für die Jahre 2021–2022 für Fundraising-Agenturen und Softwarelizenzen.

Die Situation des Eigenkapitals und der Schulden stellt sich wie folgt dar:

- Das Vereinskapi-tal von 240 TEUR resultiert aus Mitteln der Dachorganisation Humanity & Inclusion, die dem Verein dauerhaft zur Verfügung gestellt wurden. Der Wert entspricht dem Wert des Vorjahres.
- Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 112 TEUR (i. VJ 68 TEUR) betreffen im Wesentlichen Personalverpflichtungen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Verpflichtungen aufgrund einer Teilbetriebs-schließung.
- Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 10.733 TEUR (i. VJ 4.333 TEUR). Diese setzen sich zusammen aus noch nicht verwendeten Zuwendungen in Höhe von 3.936 TEUR (i. VJ 2.560) TEUR, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 25,9 TEUR (i. VJ 10 TEUR) sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen 6.718 TEUR (i. VJ 1.711 TEUR). Diese resultieren im Wesentlichen aus dem Verrechnungsverkehr mit der Dachorganisation in Höhe von TEUR 5.416 und in Höhe von TEUR 1.119 aus dem Verrechnungsverkehr mit einer nahestehenden Organi-sation für die internationalen Projekte. Diese Verbindlichkeiten wurden nach dem Bilanzstichtag 2020 im Januar 2021 erheblich reduziert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen 53,1 TEUR (i. VJ 52 TEUR).

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020

	EUR	2020 EUR	Vorjahr TEUR*
1. Spenden, Mitgliedsbeiträge und Erbschaften	4.390.274,77		3.157
2. Zuschüsse und Zuwendungen	12.395.070,27		11.351
3. Sonstige betriebliche Erträge	51.668,24		61
		16.837.013,28	14.569
4. Aufwendungen zur Finanzierung der Auslandsprogramme		12.947.443,49	11.409
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.575.843,32		1.300
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	361.192,76		260
		1.937.036,08	1.560
6. Abschreibungen auf Sachanlagen		17.798,35	25
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.934.595,53	1.545
		139,83	30
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,09	0
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		139,92	30
10. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss		0,00	0

* TEUR = tausend Euro

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Das Jahresergebnis ist ausgeglichen. Die Summe der betrieblichen Erträge und Aufwendungen stimmt überein. Insgesamt stiegen die Erträge und Aufwendungen um 2.268 TEUR auf 16.837 TEUR.

Die Erträge aus den institutionellen Zuschüssen stiegen im Vorjahresvergleich um 297 TEUR von 10.335 TEUR auf 10.633 TEUR, die Erträge aus Spenden, Erbschaften und Zuschüssen stiegen um 1.233 TEUR auf 4.390 TEUR an. Die Erträge aus den Zuwendungen seitens unserer Dachorganisation Humanity & Inclusion erhöhten sich von 1.016 TEUR auf 1.762 TEUR. Ursache hierfür war vor allem ein höherer Mittelabfluss nach Frankreich durch die Erhöhung des Anteils der für Auslandsprojekte weitergeleiteten Spenden von 65 % auf 70 %.

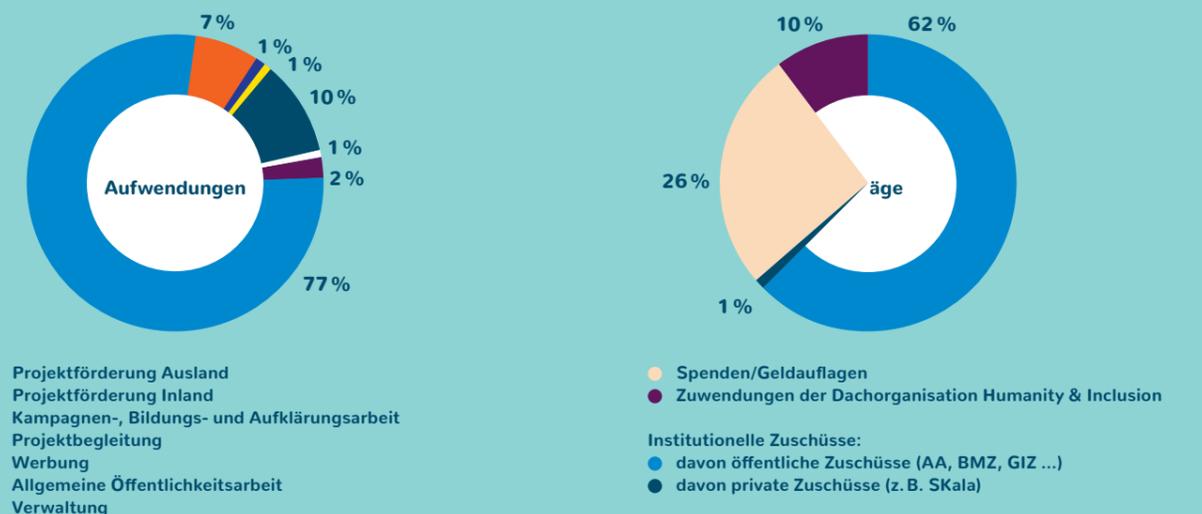
Die Aufwendungen für die Finanzierung der Auslandsprogramme belie-fen sich insgesamt auf 12.947 TEUR (i. VJ 11.409 TEUR), für Programme im Inland wurden 1.587 TEUR (i. VJ 1.555 TEUR) verwendet.

Die Aufwendungen für das Fundraising betrugen 1.712 TEUR (i. VJ 994 TEUR). Dieser Anstieg liegt im Wesentlichen daran, dass zuvor die Dachorganisation die Kosten für die Neuspenderakquise getragen hatte. Seit 2020 werden diese Kosten komplett aus dem deutschen Verein getragen.

Für Information und Pressearbeit wendete der Verein in diesem Jahr 220 TEUR (i. VJ 294 TEUR) auf. Die Allgemeinen Verwaltungskosten lagen bei 371 TEUR (i. VJ 317 TEUR) und damit bei 2 % der Gesamtaufwendungen.

Weitere Erläuterungen zur GuV finden Sie in der auf unserer Webseite zur Verfügung gestellten Spartenrechnung für den Deutschen Spendenrat e.V.

Der Jahresabschluss 2020 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesell-schaft Deloitte geprüft. Der Bestätigungsvermerk wird auf unserer Webseite veröffentlicht. Der derzeit gültige Freistellungsbescheid, ersatzweise die „Anlage zum Bescheid von 2019 zur Körperschaftssteuer“, datiert vom 4. März 2021 und bezieht sich auf das Jahr 2019.



Fehlende Prozente auf 100 bzw. kleine Abweichungen in den Summen sind verursacht durch Rundungen.

Der Vorstand und das Team von HI-Deutschland bedanken sich bei allen Spenderinnen und Spendern



© Stephen Rae / HI



38.868

Spenderinnen und Spender



4.076

Dauer-spender*innen



5

Institutionelle Geldgeber



64

Stiftungen und Unternehmen



Handicap International e.V.
Lindwurmstr. 101, 80337 München
Tel.: +49 (0) 89 54 76 06 0
E-Mail: info@deutschland.hi.org
www.handicap-international.de



Handicap International ist Mitglied im Deutschen Spendenrat, der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, im Verband für Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe VENRO sowie im Paritätischen Wohlfahrtsverband und darüber im Bündnis Aktion Deutschland Hilft aktiv.

REDAKTIONELLE VERANTWORTUNG
Huberta von Roedern

VERANTWORTUNG FINANZBERICHT
Sylvia Eckert

KOORDINATION
Larissa Reith

GRAFISCHE GESTALTUNG
Doris Rasevic Benz

DRUCK
Printzipia

eine Marke der bonitasprint gmbh
Max-von Laue Straße 31, 97080 Würzburg
www.printzipia.de

(umweltfreundlicher, klimaneutraler Druck)

